

Evaluation des Stuttgarter Fokus –Aktionsplans UN-BRK  
**Abschrift Foto-Dokumentation**  
Workshop „Nicht sichtbare Behinderungen“ am 13.02.2023

Kultur, Freizeit und Sport

59.0 Behinderungen in Einrichtungen für Sport-, Freizeit- und Kulturangebote der Stadt Stuttgart werden ausreichend thematisiert, um Vorbehalte abzubauen:

- Inklusive Spielplätze
- Wie hoch ist die Hemmschwelle für Besucher mit nicht sichtbaren Behinderungen dorthin zu gehen?
- Assistenz wird benötigt, um die nicht inklusive Struktur nutzen zu können
- Mitarbeiterschulung
- Anmeldung von Assistenzbedarf in der Freizeit- und Kultureinrichtung
- Leistungsbezogene Diskriminierung → Sport für Alle
- Spaß muss im Vordergrund stehen
- Assistenz für Kommunikation (z.B. was gebraucht wird)
- Gebärdensprachdolmetscher
- Sensibilisierung und Aufklärung von klein auf (Kita, Verein...)
- Verfügbarkeit von Toiletten
- Gehörlosen und Hörsehbehinderten sollen ganz vorne sitzen wegen der besseren Sicht zum Dolmetscher
- Platz zeigen

60.0 Im Bereich für Kinder/Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischer Erkrankung, sind Informationen über Angebote aus Freizeit, Kultur und Sport bekannt:

- Sensibilisierung von Trainer:innen und Lehrkräften
- Sportangebote ohne Leistungsziele
- Fördergelder/Spenden geben für Leistungssport

Vorschläge, um Angebote zu verbessern:

- Induktionsschleifen in Sporthallen nachrüsten bzw. im Neubau gleich
- Städtischer Pool für Alltagsbegleitung (Mini-Jober\*innen)
- Aber auch mal eigene Zurückhaltung: Auch normalos erhalten oder können nicht alles im Leben
- Ehrenamtliche schulen im richtigen Umgang, Unsicherheit und Ängste nehmen
- Aufklärung für Nicht-Betroffene → Akzeptanz

Vorschläge, um Angebote wahrnehmbar zu machen:

- Vereine sollen Angebote entwickeln
- Eintrittspreise in Bäder und Theater etc. senken
- Informieren: Anforderungen und mögliche Hürden
- Kartenkontingente freihalten/anbieten analog Rolliplätze

## Wohnen

8.0 Es gibt Wohn-Angebote zur Unterstützung bei akuten psychischen Krisen

- Nicht nur klinische Intervention – Kurzfristige Krisenwohnung
- Ohne Kostenklärung
- Angebot Wohnungen dort div. Träger
- Mental Health First (MHFA) Ersthelfer-Kurs für alle
- Ehrenamtliche schule
- Hemmschwelle abbauen

9.0 Das Angebot zum Wohntraining für psychisch erkrankte Menschen ist bekannt.

- Bei Bedarfsermittlung erheben und informieren
- Brücke zur Kommunikation z.B. Gehörlosigkeit
- Entwicklung einer Kommunikation als 1. Schritt z.B. Nora befindet sich im Test

Vorschläge, um Angebote zu verbessern:

- Begleitetes Wohnen
- Assistenzbedarf
- Sensibilisierung von Beteiligten z.B. SWSG und Liegenschaften
- Einzelfallbetrachtung
- Fallmanagement kennt die Angebote
- Information zu öffentlichen Förderungen
- Stuttgarter Wohnungsmarkt ist sehr angespannt
- Noch schwieriger für Menschen mit Behinderung
- Es gibt bereits unterschiedliche Angebote
- Notwendig: zentrales Register/Tabelle/Liste
- Notwendig: zentrale Beratungsstelle ausbauen
- Ohne Träger
- Kontingent an Wohnungen für Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen
- Auf Baugenossenschaft konkret zugehen

Vorschläge, um Angebote wahrnehmbar zu machen:

- Information in die Breite streuen →kostenfrei social media
- Barrierefreiheit in den Wohnungen
- Bericht/Auswertung von Nutzern
- Beratungsstellen selbst gut informieren

## Alter, Gesundheit und Pflege

63.0 Es gibt barrierefreie Möglichkeiten, um zielführend und schnell an Unterstützungsleistungen von anerkannten Beratungsstellen für psychische Erkrankungen zu kommen (Akuthilfen).

- Assistenz im Krankenhaus
- Begleitung ins Krankenhaus = Kassenleistung +ggf. SGB IX / EGH
- Zuwendung/Begleitung bei Trauerfall (nahestehender Personen)
- Bei Suchen/Fragen nach Unterstützung aller Art, immer auch psychisch relevante Angebote zeigen/nennen.
- Broschüre mit Kontaktdaten Telefonnummer auch in Fernsehen und Blindenschrift
- Assistenz in der Kommunikation beim Arzt
- Palliative Versorgung – wo?
- Ausbau des Beratungsangebots (mehr Ausbildung)
- Genug Assistenz?
- Zeit beim Arzt für Behandlung und Erklärung?
- Erweiterung um andere Erkrankungen
- Wie kommt man an Informationen?
- Schon frühe Sensibilisierung der Gesellschaft
- Selbstbestimmung fördern

70.0 Dienste für Menschen mit einer psychischen Erkrankung werden Ihrer Erfahrung nach regelmäßig evaluiert.

- MZEB
- Sinnvolle Tagesstruktur für Senioren

Vorschläge, um Angebote zu verbessern:

- Mental health first (MHFA) Erste-Hilfe-Kurs für DEAF
- Zentrales Register/Liste Aufstellung
- Sensibilisierung der Kommunikation von Ärzten
- Vernetzung medizinisches Fachpersonal mit Beratungsstellen/Selbsthilfegruppen
- Angebote in Gebärdensprache
- Genügend Zeit für Erklärungen/Gespräche!
- Assistenz für Arztbesuche

Vorschläge, um Angebote wahrnehmbar zu machen:

- Vorhandene Evaluation benutzerorientiert bekannt machen
- Bedürfnisse von Klienten erkennen und Wissen über Barrieren haben
- Regelangebote für Senioren inklusiver gestalten und bewerben
- Inklusion als Input in der Ausbildung der MHFA

### Information, Kommunikation und Vernetzung

75.0 Bücher, Filme oder Kurse, speziell zum Thema „Nicht sichtbare Behinderungen“, sind bekannt.

- Schreiben statt sprechen kann hilfreich sein
- Kinderbücher/Bilderbücher zugänglich machen
- Kinoräume entsprechend ausstatten (Hörbehinderung)

- Angebote in der Stadtbibliothek über entsprechende Filme etc. bereitstellen
- Versorgung aller Kindergärten etc. damit z.B. Bilderbücher
- Menschen mit verschiedenen Handicaps miteinbeziehen und zusammenarbeiten
- Unsere Gesellschaft muss gelassener und toleranter werden
- Vielfalt und Besonderheit ist „Das Normal“
- Weniger Druck alles müsse in der großen Masse zu finden sein

#### 80.0 Anlaufstellen zur Prävention von psychischen Erkrankungen

- Wie viele Anlaufstellen gibt es?
- Digital barrierefrei
- Förderung der Interessenvertretungen z.B. Beirat →niederschwellig
- Anlaufstellen auflisten und auf der BHB-Seite verlinken
- DEAF-Pflege Netzwerk erweitern (Palliativversorgung für Gehörlose von Gehörlosen)

#### Vorschläge, um Angebote zu verbessern:

- Gebärdensprache für alle
- Einfache Sprache
- <https://deafpal.org> aufbauen DEAFPAL in BW
- Erklärvideo/Dokumentation „Ich kann alles außer...“
- Kontaktdaten nicht nur telefonisch → per Mail, Angebot eines Gebärdensprachdolmetschers
- Infobroschüre auch in Blindenschrift in Praxen/Bürgerbüro/Physiotherapeuten digital barrierefrei auf stuttgart.de verlinken, Gebärdensprache

#### Vorschläge, um Angebote wahrnehmbar zu machen:

- Veröffentlichung im kostenlosen Printmedien und Homepage der Stadt/Facebook
- Amtsblatt barrierefrei auf der Homepage
- Breite Infokampagne →SSB-Haltestellen, Bezirksrathäuser, U-Bahn auf Bildschirmen
- Infostand im öffentlichen Raum
- Thementag/-woche über „nsB“ in Einrichtungen z.B. vhs, Kino etc.
- VVS-Polygocard für alle (ohne Stigma)
- Menschen mit Behinderung müssen andererseits auch bereit sein Standard zu akzeptieren
- Man kann und darf nicht immer besonders sein. Manchmal ist man einfach nur Standard-Mitglied

Evaluation des Stuttgarter Fokus –Aktionsplans UN-BRK  
**Abschrift Foto-Dokumentation**  
Workshop „Medizinisches Gesundheitssystem“ am 01.03.2023

Alter, Gesundheit und Pflege

66.0 Finden sie die Barrierefreiheit im Gesundheitssystem in Stuttgart ausreichend?

- Bauliche Themen
- Hinweis Barrierefreiheit Krankenhaus → Mängelliste
- Angemessene und flexible Zeitbudgets beim Fachpersonal
- Vergütung durch Krankenkassen
- Feste Verankerung der Barrierefreiheit im Planungsprozess
- Auch bei Neubauten/Sanierung nicht realisiert
- Ärztekammer Stuttgart/Bund
- Politischer Druck über L-BHB zum Thema Medizin

67.0 Kennen Sie für medizinisches Personal Fortbildungsangebote für den passenden Umgang mit Menschen mit Behinderung?

68.0 Wissen Sie, ob Menschen mit Behinderung bei der Konzeption und Durchführung solcher Schulungsangebote einbezogen wurden?

Vorschläge, um Angebote zu verbessern:

- Universität/Ausbildung
- Fortbildungen verpflichtend
- Probleme/Sachlage bekannter machen
- Thema Beirat: Standardfrage an die Experten
- Schulungen mit Peer-Ansatz
- WLAN
- Datenbank Wissen/Digitale Akte
- Erweiterung Notfallpass
- Juristisches Problem
- Sensibilisierung/Bewusstsein für verschieden Verhaltensweisen
- Informationspool/zentrales Register
- Menschen ernst nehmen
- Keine Bevormundung
- Assistenz wird unzulässiger Weise weggeschickt
- Aufklärungsarbeit für Ärzte →Assistenzen
- Positives Beispiel Diakonieklinikum (Stationär)
- Stuttgart für alle inklusiv – Förderprogramm

Barrieren im öffentlichen Raum und Gebäuden

25.0 Haben Sie den Eindruck, dass Menschen mit Behinderung vom Fachpersonal in Krankenhäusern verstanden werden?

29.0 Kennen Sie ausreichend Praxen von Haus- und Fachärzten, die barrierefrei sind?

- Sensibilisierung
- Informationspool / zentrales Register
- Fortbildungen verpflichtend
- Mehr Fachpersonal
- Bezahlung von Assistenzen auch qualifizierte Assistenzen
- WLAN- Als Lösung für Kommunikationsbarriere
- Rechte für den Zugang
- Information in leichter Sprache/Bebilderung
- Toleranz und mehr Freundlichkeit der Sprechstundenhelferinnen der Patienten gegenüber
- Mehr Assistenzen! Taubblindenassistenz TBL
- Bewusstmachen, Köpfe und Herzen öffnen bei Veranstaltungen
- City-Manager
- Gesundheitskonferenz?! →Frau Langer  
Thema: - Hinweise aus dem Workshop  
- mit Herrn Dorner-Finkbeiner  
- Lösungsansätze
- Im Internet soll es Info geben, ob die Fachärzte barrierefrei sind
- Broschüre für Behandlung mit Piktogrammen an alle KH + Ärzte verteilen/online
- Barrierefreier Online-Stadtführer

Vorschläge, um Angebote wahrnehmbar zu machen:

- Blindenschrift
- Auslage, Infobroschüre überall, Handout
- Virtuelle Gesundheitsplattform
- Mehr Werbung, mehr Wissen für den Online-Stadtführer

### Information, Kommunikation und Vernetzung

79.0 Kennen Sie für Ihre Bedürfnisse geeignete Selbsthilfegruppen?

78.0 Kennen Sie Unterstützungs- Präventionsangebote gegen (sexualisierte) Gewalt an Menschen mit Behinderung?

- Gruppe Rollstuhl
- Gruppe Seheinschränkung
- Selbsthilfegruppe hilft nicht bei der med. Versorgung
- WLAN löst das Kommunikationsproblem
- WLAN ermöglicht Tools zur Gebärdendolmetscher
- Fern- Tess-Dolmetscherdienst
- Medizinischer Bereich
- Abklären, ob TESS-Dolmetscher spezielle für medizinische Notfälle gibt?
- Gehörlose Gruppe: Barriere der Kommunikation für andere Selbsthilfegruppen
- Selbsthilfegruppe für Menschen mit geistiger Behinderung fehlt
- Beschilderung im KH nicht kontrastreich/schlecht

- Selbsthilfegruppen helfen nicht medizinische Fragen zu klären
- Vorschlag: Digitale Plattform zum Austausch zu medizinischen Fragen
- Dienststellen sorgen für die Menschen nicht umgekehrt die Menschen für die Bürokratie
- In Arztpraxen muss auch über Selbsthilfegruppen informiert werden
- ZSL Frau Schade hält Vorträge
- Pro Familia
- Es muss „Raum“ für Gefühle und Sexualität geben!
- Frauenbeauftragte stärken (WfbM)
- „Stell dich nicht so an!“
- „Die sind dement“ Patienten sind langsamer
- Schulung für Ärzte, KH-Personal zur Sensibilisierung
- Sensibilisierung des Assistenz- Personals zur Sexualität, Privatsphäre
- Nicht warten und dann „böse ! schimpfen“ sondern genau hinschauen und sensibel kommunizieren

### Sonstiges

- Sensibilisierung von Trainerinnen; auf Leistungsniveau achten und Programm anpassen
- Vertreter auf die Abschlussveranstaltungen einladen / Ämter
- Amt für Digitalisierung extra einladen?
- Menschen ohne Schwerbehindertenausweis mit Beeinträchtigung → Ermäßigung
- Kostenträger sind für die Menschen da, nicht umgekehrt
- Bessere Raumverhältnisse beim nächsten Workshop

Evaluation des Stuttgarter Fokus –Aktionsplans UN-BRK  
**Abschrift Foto-Dokumentation**  
Workshop „Öffentlichkeit, Teilhabe, Sensibilisierung“ am 13.03.2023

## Öffentlichkeit

Barrieren im öffentlichen Raum und Gebäuden:

- Ist Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung der Firmen
- Jobcoach-Pool wäre erstrebenswert
- Ausreichen Toiletten
- Ausreichend Ruhebänke
- Ansagen an der U-Bahn und Bushaltestelle
- Koordinierungsstelle sinnvoll
- Denkmalschutz und Barrierefreiheit
- Hochbauamt
- Tiefbauamt
- Richtlinien und Standards umsetzen
- Evaluation ist die Barrierefreiheit umgesetzt?
- Amt für Digitalisierung
- Informationen Flyer Zugang für Rollstuhlgerecht
- Informationen/Flyer nicht barrierefrei zugänglich im Rathaus
- Einfache nutzbare Technologie z.B. Apps am Smartphone, z.B. Menschen mit Lernschwierigkeiten, Ältere, ...
- Barrierefreiheit weiterdenken, z.B. Menschen, die blind sind brauchen haptische Merkmale
- Dolmetscher für Gehörlose Menschen einrichten / in Reserve halten
- Schöne Vorstellung wäre ein Schulfach Gebärdensprache
- Gläserne Aufzüge, damit hilfsbedürftige Personen im Notfall sichtbar sind
- Kurze + einfache Dienstleistungen / offene Standards
- Workshops mit WfbM oder Inklusionsunternehmen →dadurch individuelle Jobs für Menschen mit Behinderung
- Beachtung Konflikt WfbM und 1. Arbeitsmarkt
- JobCoach-Pool wäre erstrebenswert
- Ist Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung der Firmen
- Haus des Tourismus: Barrierefreie Infothek
- Barrierefreier Veranstaltungskalender
- Öffentlichkeitskampagne zum Thema MmB
- Monatsheft mit Piktogrammen zur Barrierefreiheit
- In den Lehrplan der Verwaltung/Bauen/Hochschule/...usw.
- Verpflichtender Inklusions-Workshop

## Teilhabe

Assistenz und Arbeit und Bildung:

- Politische Teilhabe Zentrum für politische Bildung
- Eine Veranstaltung Kommunalwahlen „hybrid“



- Fragen im Wahlomat
- Werbung am 5. Mai
- Ausrichter: Veranstaltung für GR-Wahl, Beirat?
- Ansprechpartner wäre die Beratungsstelle
- MA aus der Szene müssen als Multiplikator dienen
- ZSL einbinden
- Die Online-Börse [www.machen-wir-was.de](http://www.machen-wir-was.de) ist nicht bekannt
- Ehrenamtskoordinatoren einsetzen
- Zu wenig Taubblindenassistenz
- „Reaktivierung“ nach Corona-Pandemie
- Werbung, Kampagne, Demo...
- Freiwilligendienst aktivieren
- Ehrenamtspool
- Privatpersonen können nicht beauftragt werden
- Betroffene müssen erklären was sie benötigen
- Stetiger Kampf bei Beantragung etc.
- Komplexität bezgl. Zuständigkeiten etc.
- Mangel an Personen
- Viele Hürden finanzieller Natur
- Einfache Qualifikation für Ehrenamtliche
- Vereinfachung „verschriften“
- Antrag – Überprüfung – Langwierig
- Entbürokratisierung
- Aktives Einfordern der Betroffenen notwendig
- Begleitung notwendig
- Kulturelle Möglichkeiten werden inklusiver angeboten: Ziel!
- Buchung im Internet gesamt!
- Nutzen Träger ihre Möglichkeiten aus?
- Schwerbehindertenausweis automatisch Leistungen bekommen
- „Holschuld“
- Wechselnde Personen z.B. beim Pflegedienst
- Langer zeitlicher Vorlauf, Fahrtkosten
- Ärzte als 1. Ansprechpartner → Vermittler
- Integration
- Inklusion
- Definition alles für alle
- Die barrierefreie Jobbörse für MmB der Stadt Stuttgart ist nicht allgemein bekannt → Aktion!
- Bewusstsein für MmB bei Arbeitsamt und Arbeitgeber notwendig
- Ziel: Stadt Stuttgart als Leuchtturm
- Positive Erfahrungen publik machen

### Sensibilisierung

Die Stellung von MmB in der Gesellschaft:

- Stadtführer für alle ist bekannt
- Homepage der Stadt Stuttgart ist unübersichtlich
- Infos sind nicht schnell genug auffindbar, dauert zu lange

- Schriftgröße, Farbe und Hintergrund nicht änderbar
- Die Beauftragte für die Belange von MmB ist präsent in der Öffentlichkeit
- Leicht Sprache nicht vorhanden
- Thema mehr in die Öffentlichkeit tragen
- Neue Medien für Verbreitung von Informationen nutzen
- Plakate/Werbeträger im öffentlichen Raum
- MmB sind in gesellschaftlichen Leben zu wenig sichtbar
- EUTB-Stellen wiederaufbauen, vor allem für Gehörlose/taubblinde Menschen
- Aktives Beraten der MmB
- Menschen mit Gehörlosigkeit den Kontakt zu gleichen Gruppen ermöglichen
- Pflegegeld sowohl an Menschen mit Hilfebedarf als auch an pflegende Personen geben
- Mehr Orte z.B. für das Studium für Menschen mit Handicap, z.B. Gehörlosigkeit
- Bildschirme in den Straßenbahnen
- Mit möglichst wenig „Streuverlust“ möglichst viele MmB durch Medien erreichen (Es handelt sich hierbei um den Streuverlust an Werbematerial, welches die Zielgruppe nicht erreicht, also Werbematerial, das z.B. ungelesen im Papierkorb landet.)
- Firmen berücksichtigen, die MmB beschäftigen
- Offen sein für alle Belange von MmB z.B. gehörlose Menschen
- Sensibilisierungsworkshop
- Schulen, Azubis...
- Fotoshooting MmB
- Kampagne: social media
- Kleinere Arbeitsgruppe aus Beirat
- Beispiel LAG
- Produzieren verteilen
- Social media clips / Botschaften
- „Selbstdarstellung“

### BLITZLICHT:

- im weiteren Verlauf die richtigen Fragen stellen und die weitere Entwicklung transparenter gestalten
- jetzt werden die Sachen aus dem alten Workshop (nach der Wahl des aktuellen Gremiums) angegangen- Danke!
- für weitere Workshops ist es wichtig, dass die Stellwände gut besetzt sind und eine Moderation stattfindet
- guter Nachmittag, es wurden viele Themen angesprochen
- wichtig ist dranbleiben, der Aufwand soll sich lohnen- Erfolgserlebnis für den Beirat
- Austausch war toll
- in den unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer wird ein großes Potenzial gesehen
- wichtig sind frühzeitige Veranstaltungstipps in einfacher Sprache
- wichtig ist es das ganze Große nicht aus den Augen zu verlieren